

Die Höhe des Zimmers beträgt 2,75 Meter, davon liegen 2,10 Meter unter dem Niveau, das Zimmer ist also sehr ungesund.

Litauerstr. 7, vorn 1 Treppe.

2,30 × 1,35 Meter Bodenfläche, 3,55 Meter Höhe. — Hier zeigt sich ein recht krasses Bild des Logierwesens. Patientin schläft in einer kleinen Mädchenkammer, die sehr kalt und nicht heizbar ist. In der Küche schlafen noch drei Mädchen. Die Betten sind, wie in der Kaserne, übereinandergestellt. Die Küche ist klein und unsauber. In der Gesellenstube, einem Berliner Zimmer, stehen sieben Betten, zwei nebeneinander und darüber noch zwei und so fort.

Bilder des Elends:

Manteuffelstr. 71, Quergebäude 3 Treppen links.

5,50 × 4,25 Meter Bodenfläche, 3,00 Meter Höhe. — In der Familie des Patienten herrscht die grösste Armut. In der Wohnung ist es kalt, da die Leute kein Geld haben, um Heizmaterial kaufen zu können. Nicht einmal die nötigsten Möbelstücke, wie Tisch und Stühle, sind vorhanden; ebenso fehlen Betten, welche durch schmutzige Lumpen und Strohsäcke ersetzt werden.

Der Kranke ist mit einem völlig schmutzigen, unbezogenen Stück Bett zugedeckt.

Nachbarsleute haben sich erbarmt und für die beiden schulpflichtigen Kinder eine Bettstelle mit Matratze hergegeben. Von den beiden kleinen Kindern, welche Stickhusten haben, liegt eines im Kinderwagen, das andere schläft zu Füssen der Eltern. Die Wohnung ist sehr nass. Das Wasser läuft unter den Fenstern an den Wänden herunter und wird durch die stockige Tapete eine dumpfe, stinkige Luft erzeugt.

Rixdorf, Elbestr. 37, Quergebäude 2 Treppen.

4,50 × 3,80 Meter Bodenfläche, 3,15 Meter Höhe. — Für vier Personen ist nur ein grosses Bett und ein Kinderbett vorhanden. Der Mann und zwei Kinder sind lungenkrank, und wahrscheinlich ist auch die Frau lungenleidend. Patient hat nur acht Tage in der Wohnung gewohnt und wurde exmittiert. Die Möbel waren vordem vom Abzahlungsgeschäft abgeholt.

Skalitzerstr. 11, Seitenflügel 1 Treppe.

5,00 × 4,00 Meter Bodenfläche, 3,40 Meter Höhe. — In dem Raum, in welchem vier Personen schlafen, ist durchweg Leine gezogen; die ganze Stube ist voll Wäsche gehängt. Die zwei jüngeren Kinder flechten hier aus Bast Flaschenbezüge. Schlechte Luft herrscht im Zimmer.

Wrangelstr. 132, Quergebäude 3 Treppen.

2,75 × 2,50 Meter Bodenfläche, 2,60 Meter Höhe. — Das Mobiliar besteht aus zwei Eierkisten. Ein altes herunterliegendes Sofa dient zum Schlafen, auch als Sitzgelegenheit am Tage. Die wenigen Betten können am Tage in einem kleinen Reisekorb untergebracht werden.

Frankfurter Allee 41/42, Seitenflügel 3 Treppen.

6,15 × 3,70 Meter Bodenfläche, 3,10 Meter Höhe. — Eine Stube dient als Arbeitsraum und zugleich als Schlafräum für Vater und Bruder des Patienten. Die Schlafgelegenheit für den Bruder des Patienten ist sehr dürftig (ein altes Sofa ohne Lehne). Die Küche dient als Schlafräum für vier Personen und sind zu diesem Zwecke vier Betten aufgestellt. Vater und Mutter sind taubstumm.

Schönleinstr. 25, Seitenflügel 3 Treppen.

7,30 × 3,55 Meter Bodenfläche, 3,25 Meter Höhe. — Sechs Personen bewohnen eine Stube, die als Schlaf-, Wohn- und Kochraum benutzt wird. Der Patient leidet an Lungenentzündung und schläft auf einem kleinen Sofa.

Wrangelstr. 56, Quergebäude 3 Treppen.

5,70 × 3,60 Meter Bodenfläche, 3,10 Meter Höhe. — Die Tapete fehlt stellenweise, teilweise hängt sie in Fetzen von den Wänden. Ungeziefer, hauptsächlich Wanzen, gibt es hier in ungezählten Mengen.

In diesen Schilderungen entrollt sich vor uns eine der traurigsten Seiten menschlichen Elends. Es zu beseitigen resp. einzuschränken, liegt im Interesse der ganzen Bevölkerung, nicht zuletzt in demjenigen der Krankenkassen. Einer unserer besten Kenner der Tuberkulose,